



Immer wieder ziehen die Lasttiere samt ihren Begleitern den weniger trainierten Wanderern auf der Sbrinz-Route davon.

## Wandern ohne Ballast

Im Säumertross auf der Sbrinz-Route von der Innerschweiz nach Domodossola

Jahrhundertlang transportierten Säumer aus der Innerschweiz Salz, Käse und Vieh nach Italien und brachten Wein und Reis zurück in die Heimat. Sie folgten der Sbrinz-Route, die man nun dank Gepäcktransport lastlos abwandern kann – einmal pro Jahr im Tross mit Lasttieren.

Fritzli lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Gehorsam marschiert er an Edis Seite, ohne zu bocken. Der fünfjährige Esel ist der kleinste der gut zwölf Vierbeiner im Tross. Und Edi, sein siebzehnjähriger Begleiter, einer der ältesten Zweibeiner in der rund dreissigköpfigen Gruppe. Die beiden bilden ein eingeschworenes Paar. Auf die Frage, weshalb Fritzli nicht störrisch sei, lacht Edi verschämt in seinen weissen Bart und meint lakonisch: «Ar truit miar halt.» Vielleicht ist der wahre Grund aber ein ganz anderer: Vielleicht betrachtet der Esel uns Wanderer, die wir die Strapazen einer einwöchigen Tour über Brünig, Grimsel und Griespass auf uns nehmen und dafür auch noch bezahlen, einfach als Esel. Und fühlt sich entsprechend gut aufgehoben im Rudel Gleichartiger. Allein, mit dem Rudel ist das so eine Sache. Solange der Weg flach ist, bleibt die Gruppe beisammen. Doch geht es bergauf, ziehen die Lasttiere und ihre Begleiter – mehrheitlich robuste Bergler aus der Innerschweiz – rasch davon; während wir Schreibtischtäter aus der Stadt zurückfallen.

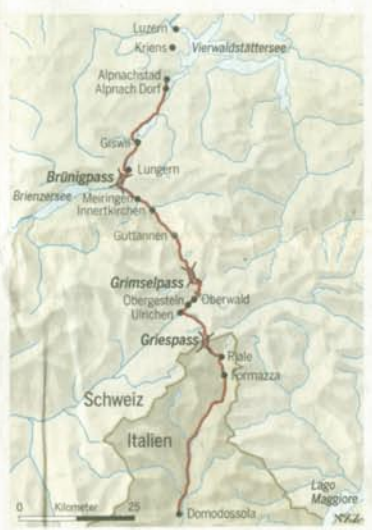
Haben die Tiere einmal ihren Rhythmus gefunden, so Josef Scheuber, Organisator der Wanderwoche und im Umgang mit Pferden sehr erfahren, muss man sie ziehen lassen. Jeder Halt wird zur Belastung, betont er und fügt an: «Anfangs führt das Tier den Säumer. Doch mit jedem Tag wächst das Vertrauen zwischen Tier und Mensch, so dass dann der Säumer die Führung

### Gut zu wissen

**Sbrinz-Route:** Die diesjährige Gruppenwanderung mit Lasttieren auf der Sbrinz-Route findet vom 16. bis zum 22. August 2009 statt. Es ist noch Platz vorhanden. Wer möchte, kann auch mit dem eigenen Pferd, Esel oder Maultier an der Wanderung teilnehmen. Der Preis von 920 Franken pro wandernde Person schliesst sechs Übernachtungen mit Frühstück sowie den separaten Transport des Gepäcks von Ort zu Ort im Auto ein. Weitere Informationen unter Telefon 041 612 30 56 oder [www.sbrinz-route.ch](http://www.sbrinz-route.ch).

**Literatur:** Eine ausführliche Beschreibung gibt Jürgen Pachtentfels in «Wege der Säumer – Die Sbrinz-Route von Luzern über die Alpen nach Domodossola/Italien», Comenius-Verlag, Luzern, 2005, ISBN 3-906286-31-2. Eine informative Karte mit Wegbeschreibung und Hintergrundinformation «Sbrinz-Route – auf den Spuren der Säumer» kann bei den Organisatoren unter [www.sbrinz-route.ch](http://www.sbrinz-route.ch) angefordert werden. Dank dieser Wegbeschreibung kann die gut ausgeschilderte Sbrinz-Route auch individuell oder in kleinen Gruppen erwandert werden, wobei die Organisatoren auch in diesem Falle für die Hotelreservierungen und den Gepäcktransport besorgt sind. Es ist auch möglich, nur Teilstücke der ganzen Route abzuwandern.

**Beste Wanderzeit:** Juni bis Oktober, wobei Grimsel und Griespass im Juni und im September schneebedeckt sein können.



übernimmt.» Es ist ein heikler Prozess, der da abläuft, und einer, den es zu respektieren gilt. «Die Tiere geben ein gleichmässiges Tempo vor, und wir haben uns diesem anzupassen; egal ob es bergauf oder bergab geht. Wer das nicht will, darf zu Hause bleiben», erklärt auch Daniel Flühler, der als Präsident des Fördervereins Sbrinz-Route die Tour mitorganisiert und mitmacht. Womit angeht ist, dass diese Weitwanderung kein Sonntagsspaziergang ist – auch wenn das Gepäck von Etappe zu Etappe im Auto befördert wird und der Tagesrucksack auf Wunsch einem Lasttier aufgeladen werden kann.

### Nebel und Nieselregen

Trotzdem: Es ist ein lohnendes Erlebnis. Die Lasttiere, die mit Attrappen von eindrucksvollen Sbrinz-Laiben und mit Utensilien und Tragkörben beladen sind, lassen vergangene Zeiten erleben. Ebenso ihre Begleiter, die meist das traditionelle Säumergewand mit Schlapphut tragen. Beides verleiht dem Tross Farbe und Authentizität. Ausserdem wird die Gruppe jeweils als Etappenziel von der lokalen Bevölkerung mit Freude und Applaus, manchmal sogar mit Musik und Tanz begrüsst. Besonders herzlich ist der Empfang in Riale im norditalienischen Formazza-Tal. Diese Walsersiedlung heisst die Wanderer mit viel Lebensfreude willkommen und liefert ihnen eine schöne Belohnung für die Strapazen eines kräfteaufzehrenden Tages. Denn die Strecke über den Griespass, welche am fünften Tag auf dem Programm steht, gilt als die Königsetappe der ganzen Sbrinz-Route. Zumal zwischen Ulrichen im Goms und dem Walserdorf Ponte im Formazza-Tal keine einzige Einkehrmöglichkeit besteht. Wie die Säumer von einst müssen auch wir uns aus dem Rucksack verpflegen und die anspruchsvolle Strecke an einem Tag überwinden. Wobei einige in der Gruppe vorübergehend im Begleitwagen Platz nehmen, um sich so wenigstens die steile Passage unterhalb der Griespass-Höhe zu ersparen. Doch noch sind wir nicht so weit. Noch befinden wir uns in Guttannen im Haslital, wo wir die

Nacht im historischen «Bären» verbracht haben – einem Haus, das schon den Säubern als Nachtlager diente. Von hier beginnt der Aufstieg zum Grimselpass, den wir bei bedecktem Himmel in Angriff nehmen. Acht Stunden Marsch, über 1000 Meter Auf- und 800 Meter Abstieg stehen auf dem Programm dieser vierten Etappe. Und lange bevor wir uns der Passhöhe nähern, fallen die Temperaturen rapide. Nebelfetzen beeinträchtigen die Sicht, und Nieselregen treibt uns fröstelnd bergan. Ärgerlich: Die Grimselwelt hätte eines der schönsten Panoramen der ganzen Route bieten sollen. Geduldig stapfen wir über die Granitstufen des alten Säumerweges, während uns der kalte Wind um die Ohren bläst.

So ist das eben mit dem Wetter im August in den Bergen. Nachdem der Tross drei Tage zuvor in der Ortschaft Kerns bei Regen hat starten müssen, ist er in den folgenden 48 Stunden bei strahlendem Sonnenschein über den Brünig unterwegs gewesen, um nun am vierten Tag erneut in Nässe und Kälte einzutauchen. Und um für diese klimatischen Sprünge gewappnet zu sein, tragen wir eine beachtliche Garderobe auf dem Rücken. Ganz lastlos ist die Sache also nicht.

Das war früher nicht anders, wie Aufzeichnungen über die 500-jährige Tätigkeit der Säumer belegen. Es sei ein ständiger Kampf mit den Unbilden der Natur, den Gefahren der Berge und den entfesselten Elementen der Natur gewesen, lässt sich nachlesen. «Dem einen erstarrten die Hände, dem anderen erfroren die Füsse, wieder andere fanden unter der Last von Schneelawinen oder im heulenden Sturm ein vorzeitiges kaltes Grab.» Die Säumer mussten also mit vielen Entbehrungen leben, obschon sie selbst fast unentbehrlich waren. Ohne sie wären kein Salz, kein Käse und kein Vieh über die Alpen nach Italien gekommen; und im Gegenzug auch kein Wein und kein Reis aus Italien in den Norden. Das Geschäft blühte bis ins späte 19. Jahrhundert, als die Eisenbahn auch in den Bergen Einzug hielt und die Säumer zwang, ihre Aktivität aufzugeben und auf den sich entwickelnden Tourismus umzusatteln.

Und die Bezeichnung Sbrinz? Diese soll erstmals in Dokumenten von 1619 zu finden sein, in denen der Hartkäse aus den Kantonen Obwalden, Nidwalden und Luzern als Sbrinz bezeichnet wird – genauer als «Formaggio di Sbrindesi». Der wahre Ursprung dieses bis heute verwendeten Namens liegt aber noch im Ungewissen. Denkbar wäre auch, dass er von der Stadt Brienz abstammt, die einst ein bedeutender Umschlagplatz für den Sbrinz-Käse war.

### Geordneter Einmarsch

Inzwischen haben wir die Grimselpasshöhe erreicht und im gemütlichen Restaurant Platz genommen. Draussen stürmt's und regnet's. Gerne würde man hier oben noch etwas ausharren und besseres Wetter abwarten. Doch das geht nicht. Wer auf den Spuren der Säumer wandelt, muss sich deren Gesetzen anpassen. Und eines davon lautet: Niemals in den Höhen verbleiben, immer ins Tal absteigen, um nicht ungeschützt von Naturgewalten überrascht zu werden. Und so nehmen auch wir – weit besser verköstigt als die ehemaligen Säumer – den Abstieg ins Goms in Angriff. Und siehe da: Nach nur wenigen Minuten bricht die Sonne durch. Das erleichtert den langen und in die Beine gehenden Marsch hinab nach Obergesteln, wo uns die Einheimischen im Rahmen eines rustikalen Jekami-Abends in der Gemeindehalle mit Fondue und Raclette verwöhnen werden.

Doch ehe wir im Tale eintreffen, wird eine kurze Pause eingelegt. Tiere und Ausrüstung wollen geputzt und Wanderer frisch gemacht sein. Denn so viel sind sich die Säumer des 21. Jahrhunderts schuldig: Sie ziehen geordnet und möglichst adrett an ihren Etappenzielen ein, um sich von der wartenden Bevölkerung feiern zu lassen. Wobei es nicht überrascht, dass Fritzli und Edi jeweils besonders viel Applaus von den Wartenden erhalten. Und dass Josef auf die bei jeder Ankunft gestellte Frage, wie es denn unterwegs gewesen sei, lakonisch und wie ein waschechter Bergler antwortet: «Scheen isch gsi.»

Friedemann Bartu

## INHALT

### Hotelgärtner aus Leidenschaft

Wie die 20 000 Quadratmeter grosse Gartenanlage eines Fünf-Sterne-Hotels aussehen soll, bestimmt Marco Graf wesentlich mit. B 4

### •Eiszeit• auf dem weissen Kontinent



Mit den Deutschen Alex und Thomas Huber sind dem Schweizer Profibersteiger Stephan Siegrist Erstbegehungen in der Antarktis gelungen. B 5

### Spiele

Mobil - Digital B 7-10

reisen@nzz.ch

Verantwortlich für diese Beilage: Walter Hagenbüchle (Leitung); Friedemann Bartu, Jan Mühlthaler (Reisen und Freizeit); Susanna Müller (Produktion)

### Anzeige

2009 **baumeler** Echt unterwegs.

**Lastlos unterwegs – weltweit!**

Unsere Trekking-Reisen bieten echte Erlebnisse für aufgeschlossene Menschen, die in ihren Ferien körperlich und geistig aktiv sein wollen und den intensiven Kontakt mit Land und Leute schätzen. Unser Angebot ist vielfältig:

Argentinien – Bolivien – Cordillera Huayhuash – Jamaica – Oregon – Mongolei – Nepal – Spiti Lauhuai – Sikkim – Rajasthan – Kirgistan – Jemen – Sokotra – Madagaskar – uvm.

Buchbar in jedem guten Reisebüro oder unter:  
T 041 418 65 65 | [www.baumeler.ch](http://www.baumeler.ch) | [info@baumeler.ch](mailto:info@baumeler.ch)

Mit Baumeler echt unterwegs: Wandern & Velo, Trekking & Bike, Skifahren & Gestalten, Winterparadies